

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 55 (1972)
Heft: 9

Artikel: Die Offensive der Reaktion
Autor: Gyssling, Walter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-412016>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Freidenker

Monatsschrift der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz

Nr. 9 55. Jahrgang

Aarau, September 1972

Die Offensive der Reaktion

Wir mussten uns in den letzten Nummern des «Freidenkers» bereits mehrmals mit der Offensive der Kulturreaktion gegen alles freie und kritische Denken, gegen Meinungs- und Pressefreiheit befassen. Im Juni gaben wir den ersten «Alarm» angesichts der Verschwörung einiger reaktionärer Wirtschaftskreise und Politiker, die namentlich das Fernsehen unter verstärkte Kontrolle konservativer Konformisten gestellt wissen wollen und die eine breit angelegte Presse- und Inseratenkampagne für ihre verdächtigen Ziele ankündigten. Im Juli mussten wir uns mit dem Elaborat des Berner freisinnigen Grossrats und Polizeigewaltigen Christen auseinandersetzen, der zum Sturm gegen die «Subversion» aufrief und in einer aller Logik entbehrenden, anscheinend auf Polizeispitzel-Informationen beruhenden Artikelserie auch die Berner Ortsgruppe der freigeistigen Vereinigung der Schweiz den subversiven Organisationen zurechnete. Heute liegt uns ein Bericht der Basler «Nationalzeitung» vom 19. Juli vor, der sich mit der in Trimbach domilizierten und von einem gewissen Bonaventur Meyer geleiteten Union «Pro Veritate» befasst, die bezeichnenderweise im gleichen Haus wie das «Schweizer Seelsorgerzentrum» untergebracht ist. Dieser Meyer erklärt: «Wir stehen unmittelbar vor der grössten Bedrohung der Weltgeschichte. Zehntausende von Müttern sind heute allein in unserem Land in einen makabren Massenmord verwickelt, Aerzte und Schweestern leisten Henkerdienste.» Meyer, Trimbach, meint mit dieser Katastrophe nun weder den Atomkrieg noch das Unbewohnbarwerden der Erde durch

einen Rekord der Umweltverschmutzung, sondern die Bestrebungen auf Liberalisierung des Strafgesetzes bezüglich der Schwangerschaftsunterbrechung. Er setzt sich zum Ziel, die Publikationsmittel «im christlichen Geist» zu beeinflussen und will die Verantwortlichen für die Massenmedien «zur Einhaltung der vom Evangelium geprägten Sittenordnung» anhalten. Mit einer Klage gegen eine Schweizer Tageszeitung wegen angeblicher «unzüchtiger» und «jugendgefährdender» Veröffentlichungen hat sich dieser Meyer nun bei der Zürcher Bezirksanwaltschaft allerdings eine saftige Abfuhr geholt.

«Pro Veritate» kämpft in erster Linie gegen die heute überall freieren Sexuelsitten und hat dabei zahlreiche Pfarrer der verschiedenen Konfessionen, ja ganze Pfarreien und Kirchenpflegen, auch sogar einige Parlamentarier zu Bundesgenossen, natürlich vorwiegend solche der «Christlichen Volkspartei», wie sich die Katholisch-Konservativen von einst jetzt nennen. Bundesanwalt Walder soll auch dem «Pro Veritate»-Kreis, dessen Namen wir als groteske Heuchelei empfinden, nahe stehen. «Pro Veritate» gibt auch einen Presse- und Informationsdienst heraus, der freilich von den grossen Zeitungsagenturen und den Redaktionen der Zeitungen so gut wie gar nicht benützt wird. Meyer, Trimbach, wettet daher gegen die «pflichtvergessenen Zeitungsmacher» und bedauert, «dass er bis jetzt noch keinen Journalisten finden konnte, der sich in seinem Sinn für das Wort Gottes engagiert.»

«Wir sehen in diesem Bedauern eine Ehrenmeldung für den Schweizer Jour-

Sie lesen in dieser Nummer...

Transzendente Meditation

Satan lebt

Hinter den Kulissen
des Basler Katholizismus

Christliche Vandalen

nalismus. All die Umtriebe von antidemokratischen Organisationen, Sexmuffeln und ähnlichen Gesellen, die heute eine publizistische Offensive der Diffamation gegen freiheitlich Denkende als Vorbereitung für von ihnen ersehnte behördliche Zwangsmassnahmen führen, werfen aber die Frage auf, ob es nicht bald an der Zeit sein wird, dass sich die von ihnen Angegriffenen zu gemeinsamer Abwehr zusammenfinden.

Walter Gyssling

Synode 72

Und alles bleibt beim alten!

Gegen Ende September beginnt die «Synode 72» der katholischen Kirche in der Schweiz, und schon seit Monaten haben sich nicht nur kirchliche Kreise mit ihrer Vorbereitung oder der Diskussion darüber befasst. Von interessierter Seite wird diese Synode 72 mit viel Tamtam als bedeutsamer Schritt auf dem Wege der Demokratisierung des Schweizer Katholizismus angepriesen. So heisst es in einer offiziellen kirchlichen Verlautbarung: «Alle sollen mithelfen, den bedrängenden Problemen gegenüber zu einem gemeinschaftlichen Urteil und zu gemeinschaftlichem Handeln aus dem Glauben an Jesus Christus zu kommen. Im Dienst dieser Besinnung und dieses Bemühens steht die Synodenversammlung, in der Priester, Ordensleute und Laien zusammen mit dem Bischof und getragen von der Mitverantwortung und dem Mitwirken aller Gläubigen die wichtigen religiösen und menschlichen Probleme beraten und zu lösen versuchen.» Es geht also angeblich um ein neues Selbstverständnis der römisch-katholischen Kirche, von deren Gläubigen und Priestern unleugbar ein Teil